

Valentin lässt Blumen blüh'n

Text: Jan von Lingen, Musik: Fritz Baltruweit,
© tvd-Verlag Düsseldorf



Manch-mal wundern sich die



Leu-te, wenn sie die-sen Prie-ster sehn. Statt die Li-tur-gie zu



sin-gen, sieht man ihn im Gar-ten stehn. Gräbt mit Hän-den in der



Er-de, setzt die Knol-len, sät die Saat, dass sein Gar-ten schö-ner



wer - - -de. Va-len - tin lässt Blu-men blüh'n.

1. Manchmal wundern sich die Leute,
wenn sie diesen Priester sehen.
Statt die Liturgie zu singen,
sieht man ihn im Garten stehen.

Gräbt mit Händen in der Erde,
setzt die Knollen, sät die Saat,
dass sein Garten schöner werde.
Valentin lässt Blumen blüh'n.

2. Manchmal tuscheln dann die Leute:
Wann er in die Kirche geht?
Bibel liest und Hände faltet?
Im Gewand und im Gebet?

Doch er freut sich an den Blüten:
Ach, er liebt sein Blumenbeet,
schnuppert hier und schnippelt da... -
Valentin lässt Schöpfung blüh'n.

3. Manchmal zweifeln dann die Leute:
Du willst unser Priester sein?
Solltest Du nicht Menschen trösten?
Feste feiern in Brot und Wein?

Dann nimmt er vor ihren Augen
etwas Saat in seine Hand:
Habt Geduld, ihr werdet staunen!
Valentin lässt Staunen blüh'n.

4. Manchmal rätseln dann die Leute:
Ach, was daraus einmal wird?
Lachend zeigt er um sich her:
Gott zu finden ist nicht schwer!

Mit viel Licht und etwas Regen
zieht hier Gottes Schöpfung ein,
sprießt im Garten reichlich Segen.
Valentin lässt Segen blüh'n.

5. Manchmal kommen auf dunklen Wegen
heimlich Paare auch zu ihm.
Und sie bitten: Gib uns Segen,
für die Liebe, Valentin.

Und den gibt er gern und reichlich,
eine Blume gleich dazu:
Schön soll eure Liebe sein!
Valentin lässt Liebe blüh'n.

6. Manchmal lachen dann die Leute:
Wo führt das wohl alles hin?
Doch viel hundert Jahre später
denkt ein Festtag noch an ihn.

Blumen werden Liebesboten,
sagen voller Farbenpracht:
Liebe hütet, teilt, verschenkt
und bitte: gebt gut auf sie acht!

Zwischenspiel (immer nach 2 Strophen) - und Nachspiel:

